

# KIM-ANBINDUNG UND E-HEALTH-FUNKTIONEN – ANLEITUNG FÜR SYSTEMBETREUER

Version: 1.00



**Diese Anleitung richtet sich an Systembetreuer und setzt allgemeine Netzwerkkennnisse voraus, sowie sehr detaillierte Kenntnisse über das Netzwerk, in dem die e-health-Installation vorgenommen werden soll. Eine Anleitung für die Programm Benutzung durch das Praxispersonal steht auf unserer Homepage im Servicebereich als „Anleitung e-health 1.0“ zum Herunterladen zur Verfügung.**

## 1.1. Begriffserklärungen

- 1.1.1. **Telematikinfrastruktur:** Besteht aus Komponenten in der Zahnarztpraxis und den Rechenzentren, welche über gesicherte Datenkanäle miteinander verbunden sind.
- 1.1.2. **VZD:** Im Verzeichnisdienst sind Leistungserbringer (z. B. Ärzte/Zahnärzte) und Institutionen (z. B. Krankenkassen) zentral hinterlegt. Beispielsweise Adressen der Krankenkassen werden für die eAU benötigt.
- 1.1.3. **KIM:** Die Kommunikation im Medizinwesen ist ein besonders abgesicherter Datenkanal. Hierüber erfolgt die Kommunikation der Praxis mit den im Verzeichnisdienst (VZD) hinterlegten Leistungserbringern (Zahnarzt/Ärzte) und Institutionen (Krankenkassen).
- 1.1.4. **Kim-Client-Modul:** Eine Software, vergleichbar mit einem Mailserver, welche auf einem Praxis-Rechner installiert werden muss, sie ist nicht im DS-Win integriert! Diese Software erhalten Sie von Ihrem „KIM-Anbieter“.
- 1.1.5. **KIM-Mail-Adresse:** Eine eindeutige E-Mail-Adresse, unter der die Praxis über KIM erreichbar ist. Diese wird über ein Portal des KIM-Anbieters erzeugt, oft erstmalig im Rahmen der Installation des KIM-Client-Moduls.
- 1.1.6. **KIM-Benutzername:** Über diese Adresse kommuniziert das DS-Win mit dem KIM-Client-Modul. Format: <E-Mail>#<Fachdienst (IP/Host)>#<MandantId>#<ClientSystemId>#<ArbeitsplatzId> z.B.: "MVZ-SH@provider.kim.telematik#10.133.3.20:995#Praxis1#dampsoftdswinplus#Platz1"
- 1.1.7. **SMC-B:** Der Praxisausweis beinhaltet das elektronische Identifizierungsmerkmal (Zertifikat) der Zahnarztpraxis. NICHT jedoch ein Identifizierungsmerkmal der einzelnen in der Praxis arbeitenden Personen, wie Behandler oder Inhaber.
- 1.1.8. **eHBA/HBA:** Der elektronische Heilberufsausweis beinhaltet das elektronische Identifizierungsmerkmal (Zertifikate) des approbierten Heilberufers. Der Zahnarzt weist sich damit digital persönlich aus.  
Er enthält 2 PINs. Eine SignaturPIN und eine KartenPIN.  
WICHTIG: Nach dreimaliger Falscheingabe einer PIN ist diese gesperrt.  
Mit der entsprechenden PUK (liegt dem HBA in Papierform bei) kann die PIN entsperrt werden, die bisherige(!) PIN ist dann wieder gültig. Da die PIN durch das Entsperrn nicht neu vergeben werden kann, muss also die bisherige PIN bekannt sein.  
Mit der PUK kann die PIN maximal 10x entsperrt werden. Die PIN's des HBA sind nach 10maligen Entsperrn dauerhaft gesperrt und können nicht mehr entsperrt werden. Eine neuer HBA ist dann beim Kartenanbieter zu erwerben.  
Eine sichere Aufbewahrung der PIN und der PUK ist entsprechend wichtig.
- 1.1.9. **eGK:** Die elektronische Gesundheitskarte ist der Versicherten ausweis des Patienten und legitimiert den Patienten als krankenversicherte Person.
- 1.1.10. **eAU:** Die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung wird über KIM in der ersten Ausbaustufe an die Krankenkassen übermittelt.
- 1.1.11. **eMP:** Der elektronische Medikationsplan wird auf der eGK abgelegt. Die Zustimmung des Patienten ist erforderlich.
- 1.1.12. **NFD:** Der elektronische Notfalldatensatz wird auf der eGK abgelegt. Die Zustimmung des Patienten ist erforderlich. In Notfällen können diese Daten ohne Patientenzustimmung ausgelesen werden. Dieser Notfallzugriff wird protokolliert.

- 1.1.13. **eArztbrief:** Der elektronische Arztbrief wird an e-health-Teilnehmer, welche im VZD registriert sind, versendet. Er ersetzt den klassischen Brief auf Papier- und in E-Mailform.
- 1.1.14. **Freischalten:** Dieser Begriff meint die Aufforderung zum Eingeben der PIN einer Karte (HBA, SMC-B). Er hat nichts mit einer Bedeutung wie „Aktivieren“ oder „Entsperren“ zu tun!  
Beispiel: Wird eine Meldung mit „... die Karte ist nicht freigeschaltet ..“ angezeigt, dann bedeutet dies, dass auf einem Kartenleser zum Eingeben der PIN aufgefordert wurde, dieses vom Benutzer aber nicht gemacht wurde.
- 1.1.15. **PTV:** „ProduktTypVersion“ ist eine Versionsnummer, welche die notwendigen Fähigkeiten von TI-Komponenten, beispielsweise des Konnektors, beinhaltet (z. B. PTV3 beinhaltet „eMP“ und „NFD“) und aufeinander aufbauen. PTV3 enthält also PTV1 und PTV2 (elektronische Signatur (QES), KIM). PTV4 wird ePA (elektronische Patientenakte) beinhalten.

## 1.2. Allgemeine Voraussetzungen / Erläuterungen (für alle der ab Punkt 1.3. folgenden Fachdienste nötig):

- 1.2.1. Eine gültige DS-Win-Lizenz (Basic, Plus, Pro) (von Dampsoft).
- 1.2.2. Freischaltung der Produkterweiterung e-health 1.0 (von Dampsoft).
- 1.2.3. Internetzugang – Der Konnektor muss permanenten Internetzugang haben, die Arbeitsstationen brauchen für e-health / KIM eine Verbindung zum Konnektor, aber keinen direkten Internetzugang. Allerdings ist bei einer Station ohne Internetzugang an dieser Station keine Fernwartung bei Störungen, kein automatisches Updaten der KIM-Client-Module oder sonstiger Konnektor-Utilities möglich.
- 1.2.4. Ein eingerichteter und funktionsfähiger Konnektor mit e-health-Update (mindestens PTV3, e-health-Update), Lizenzen zum Zugangsdienst und die Zugangsdaten mit administrativen Berechtigungen für den Konnektor (Info von Ihrem Telematik-Vertragspartner).
- 1.2.5. Der Konnektor muss die TLS-gesicherte Verbindung zwischen ihm und dem KIM-Client-Modul erlauben. Diese kann über ein Zertifikat oder Benutzername/Passwort abgesichert sein und ist im Konnektor einzustellen. Das Dampsoft DS-Win unterstützt alle zugelassenen Methoden.
- 1.2.6. Ein eingerichtetes und funktionsfähiges Kartenlesegerät (muss im DS-Win zum Lesen von Versichertenkarten (eGK) genutzt werden können).
- 1.2.7. Ein freigeschalteter/aktivierter Praxisausweis (SMC-B) mit PIN (wird in allen Praxen vorhanden sein, welche bereits Versichertenkarten über Telematik einlesen).
- 1.2.8. Ein freigeschalteter/aktivierte Heilberufsausweis (eHBA, HBA) mit den beiden PINs für „Signatur (QES)“ und „Karte“ (über die KZV zu beziehen).
- 1.2.9. Bei der Installation der KIM-Client-Module sind anbieterunabhängig Netzwerkeinstellungen am Rechner, auf dem das KIM-Client-Modul betrieben wird, vorzunehmen.  
Beispiel:
  - Route über den Konnektor zum Fachdienst (100.102.0.0 / 16 per „route add -p 100.102.0.0 mask 255.255.0.0 *Konnektor-IP*“
  - Auflösung vom DNS-Namen des Fachdienstes (z.B. „lb-mail.eqxffm.tsi.kim.telematik“ zu 100.102.1.169 und „webportal.eqxffm.tsi.kim.telematik“ zu 100.102.1.136) per „hosts-Datei“ oder besser (!) Eintrag im DNS-Server des Praxisnetzwerks.
  - Konkret sind hierbei unbedingt die Anleitungen der Anbieter der KIM-Client-Module zu beachten!
  - **WICHTIG:** Diese Einstellung sind beim Austausch von Komponenten, wie den Rechnern, zu beachten! Eine entsprechende Dokumentation wird empfohlen.
- 1.2.10. Dokumentation und Kenntnisse der Konfiguration des vorhandenen Praxisnetzwerks (Aufbau, Netzwerkrouuten, Internetzugang, Aufstellungsort und Zugangsdaten für Konnektor(en) und Kartenlesegerät(e)).
- 1.2.11. Alle Benutzer der e-health-Funktionen sind als Mitarbeiter im DS-Win anzulegen.

### 1.3. Voraussetzungen / Erläuterungen KIM (ergänzend zu Punkt 1.2.):

- 1.3.1. Einen Vertrag über den Zugangsdienst mit einem Anbieter (z. B. von Dampsoft/RISE).
- 1.3.2. Ein installiertes und eingerichtetes KIM-Client-Modul.  
Es wird im Rahmen des e-health 1.0-Vertrags vom Dienstleister des Anbieters zur Verfügung gestellt.  
Das KIM-Client-Modul ist vergleichbar mit einem Mailserver.  
Es empfängt Daten in Form einer E-Mail (pop3/smtp) vom DS-Win, gibt diese Daten zur Verschlüsselung an den Konnektor und sendet sie dann über den Konnektor der Praxis an den Fachdienst der zentralen Telematik-Infrastruktur („TI-Rechenzentrum“).
- 1.3.3. Das KIM-Client-Modul muss an einer Station installiert und eingerichtet werden, auf der im DS-WIN die Telematikanbindung funktionsfähig eingerichtet ist (das Lesen von SMC-B/HBA muss möglich sein).  
Der Grund ist, dass bei der Einrichtung Kartendaten (SMC-B/HBA) abgefragt werden.  
Nach der Einrichtung könnte das KIM-Client-Modul auf einem anderen Rechner (z. B. Fileserver) dauerhaft gestartet sein. Wie das KIM-Client-Modul inklusive dessen Konfiguration auf eine andere (oder neue!) Station übertragen werden kann, sollte in der Anleitung des Anbieters beschrieben sein.
- 1.3.4. Netzwerkeinstellungen zum Rechner/Server mit dem KIM-Client-Modul (Routen und Firewallausschlüsse der Standardports 465, 995, oder die bei der Installation des KIM-Clients-Moduls abweichend vom Standard gewählten Ports).
- 1.3.5. Der in der Einrichtung des KIM-Client-Moduls erzeugte KIM-Nutzername im Format: <E-Mail>#<Fachdienst (IP/Host)>#<MandantId>#<ClientSystemId>#<ArbeitsplatzId>  
z.B. [MVZ-SH@provider.kim.telematik#10.133.3.20:995#Praxis1#dampsoftdswinplus#Platz1](mailto:MVZ-SH@provider.kim.telematik#10.133.3.20:995#Praxis1#dampsoftdswinplus#Platz1)
- 1.3.6. In der Installationsanleitung für das KIM-Client-Modul kann ein Hinweis auf eine einzurichtende Route zum Fachdienst enthalten sein. Diese muss auf dem Rechner/Server eingerichtet werden, auf dem das KIM-Client-Modul dauerhaft laufen soll. Die zu routende Adresse des Fachdienstes ist von Anbieter abhängig.
- 1.3.7. Wir empfehlen, das erste KIM-Konto über die SMC-B, also als praxisbezogenes Konto anzulegen, damit jeder berechtigte Praxismitarbeiter(in) Nachrichten für die Praxis empfangen kann.  
Bei einem per HBA angelegten, also behandlerbezogenen Konto, kann nur der Behandler mit Kenntnis seiner HBA-PIN ankommende Nachrichten entschlüsseln und lesbar machen.

### 1.4. Voraussetzungen / Erläuterungen VZD (ergänzend zu Punkt 1.2.):

- 1.4.1. Das DS-Win kontaktiert den Verzeichnisdienst (VZD) über den Konnektor.
- 1.4.2. Über Routen und Firewallausschlüsse muss der Konnektor über einen der Standardports 389 (unverschlüsselt) oder 636 (TLS-gesichert) erreichbar sein.
- 1.4.3. Die VZD-Einstellungen sind stationsbezogen, aber praxisübergreifend, da der Verzeichnisdienst für alle Teilnehmer identisch ist.

## **1.5. Voraussetzungen / Erläuterungen eAU und eArztbrief (ergänzend zu Punkt 1.2.):**

- 1.5.1. Eine eAU wird über den KIM-Client und den Konnektor an den Fachdienst gesendet. Das vorher notwendige Signieren der eAU erfolgt mit dem Behandlerausweis (eHBA) und nur ausnahmsweise mit dem Praxisausweis (SMC-B).
- 1.5.2. Der Verzeichnisdienst (VZD) muss funktionsfähig auf den Stationen eingerichtet sein, an denen diese ausgestellt, signiert und versendet werden sollen.
- 1.5.3. Das KIM-Client-Modul muss funktionsfähig an den Stationen eingerichtet sein, an denen die eAU ausgestellt, signiert und versendet werden soll.
- 1.5.4. Das Signieren der eAU ist nur an Stationen mit eingerichteter Telematik-Anbindung möglich, da der HBA eingesteckt und die PIN eingegeben werden muss.  
Dies gilt gleichfalls für das Empfangen von möglichen Rückfragen auf eine versandte eAU.  
Ein Versenden der signierten eAU ist an jeder Station möglich, empfangen allerdings nur an TI-Stationen, da ein Antworten auf eine eAU möglich sein muss.

## **1.6. Voraussetzungen / Erläuterungen NFD (ergänzend zu Punkt 1.2.):**

- 1.6.1. Die Notfalldaten (NFD) werden von der Versichertenkarte (eGK) des Patienten gelesen, weswegen an den Stationen, an denen NFD gelesen werden sollen, die Telematikanbindung im DS-Win funktionsfähig eingerichtet sein muss.

## **1.7. Voraussetzungen / Erläuterungen eMP (ergänzend zu Punkt 1.2.):**

- 1.7.1. Der elektronische Medikationsplan (eMP) wird von der Versichertenkarte (eGK) des Patienten gelesen, weswegen an den Stationen, an denen der eMP gelesen werden sollen, die Telematikanbindung im DS-Win funktionsfähig eingerichtet sein muss.

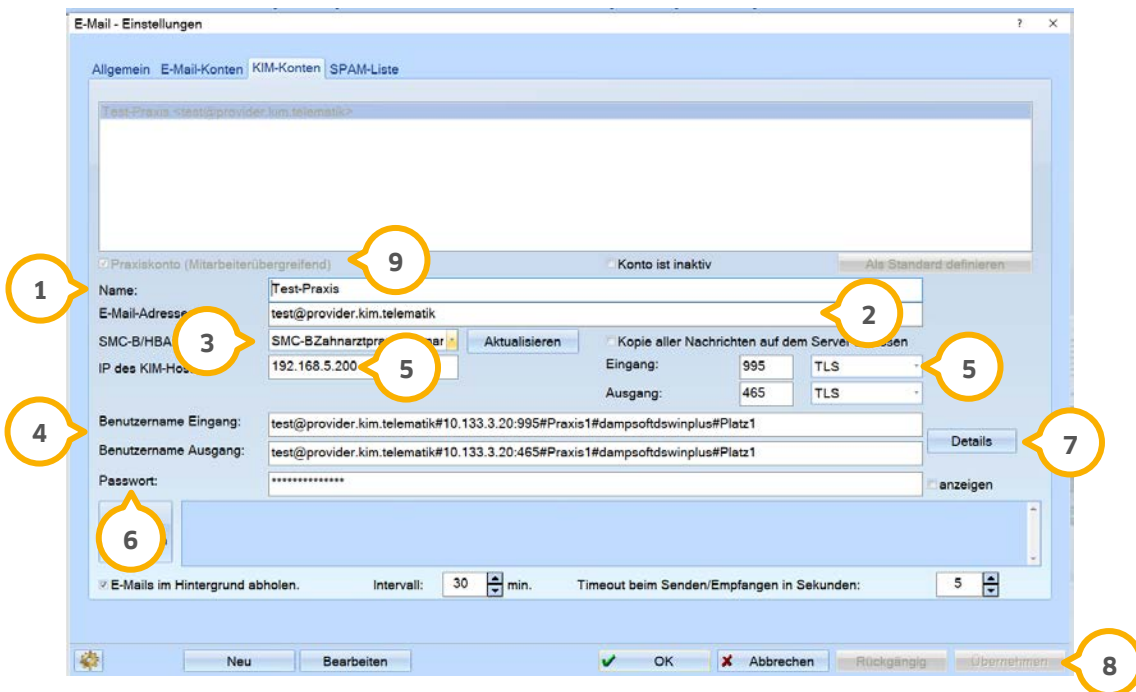
### 2.1. KIM-Client-Modul im DS-Win E-Mail-Client einbinden

Die unter Punkt 1.3 genannten Voraussetzungen müssen erfüllt sein!!

Die Einrichtung der Schnittstelle vom DS-Win zum KIM-Client-Modul nehmen Sie im E-Mail-Client vor. Berücksichtigen Sie dabei bitte, dass die Station über eine TI-Anbindung verfügen muss, da eine Karte (SMC-B oder eHBA) gelesen und deren PIN eingegeben werden muss.

Um die Schnittstelle einzurichten, folgen Sie dem Pfad „Einstellungen/e-health/KIM“.

Der Reiter „KIM-Konten“ der E-Mail-Einstellungen des DS-Win-E-Mail-Client öffnet sich.



Um ein KIM-Konto anzulegen, klicken Sie auf „Neu“ und geben Sie die geforderten Daten ein:

**Name:** ① Tragen Sie den Anzeigenamen ein, unter dem dieses KIM-Konto im DS-Win angezeigt werden soll. Hier kann ein frei wählbarer Name eingetragen werden, es muss NICHT die E-Mailadresse sein.

**E-Mail-Adresse:** Geben Sie Ihre KIM-Mail-Adresse ② ein. Die KIM-Mail-Adresse richten Sie bei ihrem KIM-Dienst-Anbieter in der Regel während der Installation des KIM-Client-Moduls ein.

**SMC-B/HBA:** Wählen Sie die entsprechende Karte (SMC-B oder HBA), welche dem KIM-Konto zugeordnet ist, aus der Auswahlliste ③. Falls die Karte später gesteckt wurde, kann über die Schaltfläche „Aktualisieren“ die Liste aktualisiert werden. Dampsoft empfiehlt, dass erste Konto über den Praxisausweis (SMC-B) anzulegen.

**Praxiskonto (Mitarbeiterübergreifend) ⑨:** Das KIM-Konto ist automatisch „mitarbeiterübergreifend“, also Haken bei „Praxiskonto (Mitarbeiterübergreifend)“, wenn beim Erzeugen der KIM-Mail-Adresse ein SMC-B benutzt wurde. Wurde die KIM-Mail-Adresse über einen HBA erzeugt, so ist es immer „mitarbeiterbezogen, also ohne den Haken bei „Praxiskonto (Mitarbeiterübergreifend)“.

Wir empfehlen, beim KIM-Anbieter die erste KIM-Mail-Adresse per SMC-B, und somit praxisbezogen anlegen zu lassen, damit Nachrichten von jedem Mitarbeiter ver- und entschlüsselt werden können. Bei personenbezogene KIM-Mail-Adressen muss immer der Inhaber des HBA anwesend sein, da er den HBA und das Passwort niemals weitergeben darf (macht man bei einer EC-Karte ja auch nicht!!).

**“IP des KIM-Hosts“ / Eingang / Ausgang:** Geben Sie in „Eingang“ ⑤ und „Ausgang“ ⑤ die Ports und unter „IP des KIM-Hosts“ ⑤ den Rechner ein, auf dem das KIM-Client-Modul installiert und dessen Mailserver über POP3/SMTP erreichbar ist.

Gemäß Gematik-Vorgaben darf das KIM-Client-Modul:

Bei ungesicherter Verbindung (ohne TLS) nur auf „localhost“ / „127.0.0.1“ Verbindungen erlauben.

Bei gesicherter Verbindung (mit TLS) kann die IP-Adresse des Rechners angegeben werden, auf dem das KIM-Client-Modul installiert ist und als Anwendung oder Prozess läuft.

**Benutzername Eingang/Benutzername Ausgang:** Geben Sie unter „Benutzername Eingang“ ④ und „Benutzername Ausgang“ ④ den bei der Installation des KIM-Client-Moduls erzeugten KIM-Nutzernamen an.

(Format: <E-Mail>#<Fachdienst (IP/Host):port>#<MandantId>#<ClientSystemId>#<ArbeitsplatzId>)

Diese können Sie alternativ über einen Mausklick auf die Schaltfläche „Details“ ⑦, nach anschließender Eingabe, der bei der KIM-Client-Modul-Installation festgelegten Daten, erzeugen lassen. Die einzugebenden Daten entnehmen Sie Ihrem KIM-Client-Modul oder kontaktieren ihren Dienstleister für das KIM-Client-Modul.

**Passwort:** Geben Sie Ihr Passwort ⑥ ein, das bei der Festlegung der KIM-Mail-Adresse gewählt wurde.

**Schaltfläche „Details“:** Eine Art „Eingabeassistent“ zum Ermitteln des KIM-Nutzernamens aus den in der KIM-Client-Modul-Installation festgelegten Daten. Dies ist eine Alternative zum Kopieren aus dem KIM-Client-Modul. Auch gibt es KIM-Client-Module, welche den KIM-Nutzernamen nicht zusammenhängend darstellen.

KIM-Nutzername

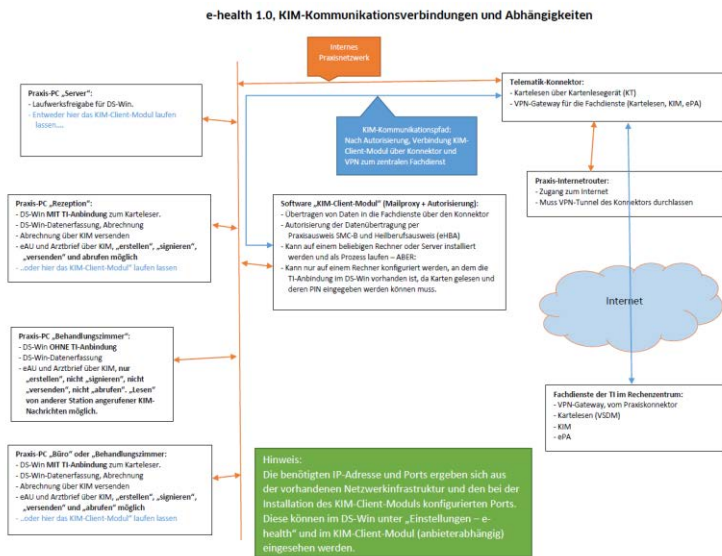
Adresse	test@testmail.de	Adresse kopieren
KIM-Domain	10.133.3.20	
Eingangsport	995	Standardports
Ausgangsport	465	
Mandant-Id	Praxis1	TI-Einstellungen laden
Clientsystem-Id	dampsoftdswinplus	
Arbeitsplatz-Id	Platz1	
Benutzername Eingang	test@testmail.de#10.133.3.20:995#Praxis1#dampsoftdswinplus#Platz1	
Benutzername Ausgang	test@testmail.de#10.133.3.20:465#Praxis1#dampsoftdswinplus#Platz1	

OK Abbrechen Rückgängig Übernehmen 8

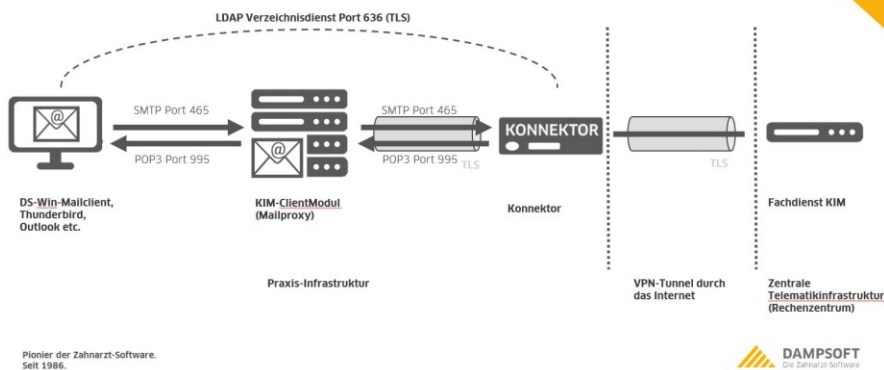
Speichern Sie die Daten, indem Sie auf >>Übernehmen<< oder >>OK<< ⑧ klicken.



## Schemazeichnungen „KIM+PVS im Praxisnetzwerk“:



## Schematische Darstellung der Kommunikation



### Textliche Beschreibung der Kommunikation:

Der KIM-E-Mailclient im DS-Win baut eine Verbindung zum KIM-Client-Modul (KCM) auf. Das KCM kontaktiert über den Konnektor (Gateway) den jeweiligen Fachdienst in der zentralen Telematik-Infrastruktur (Rechenzentren, beispielsweise bei Arvato).

Aus diesem Grund muss die Route zu den Fachdiensten an den Rechnern hinzugefügt werden, an denen e-health-Funktionen genutzt werden sollen (lokal an der Station per „route“-Befehl oder netzwerkweit per Einstellung im vorhandenen Standardgateway einzurichten).

Vom KCM werden vor der Übertragung die verschiedenen Nachrichten (KIM-Mail, eArztbrief, eAU, eRezept) mit Hilfe des Konnektors und der Karten (SMC-B und HBA) verschlüsselt und auch beim Empfang wieder entschlüsselt. Wegen des erforderlichen Zugriffs auf die Karten können Nachrichten nur von Stationen mit Telematik-Anbindung empfangen und entschlüsselt werden.

Das Erstellen und Versenden von KIM-Nachrichten ist an jeder Station möglich.

In diesem Abschnitt geben wir uns bekannte Hinweis und Tipps zu KIM-Produkten anderer Hersteller und nennen Diagnosemöglichkeiten.

**WICHTIG: Die genannten Informationen sind von uns überprüft, Dampsoft übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und die Vollständigkeit der Informationen. Fragen Sie im Zweifel den Hersteller des Produktes.**

#### **Verbindungstest zum KIM-Client-Modul und Fachdiensten aus dem DS-Win heraus:**

In der KIM-Konto-Einstellung unter „Einstellungen – e-health – KIM“ kann die Schaltfläche „Testnachricht“ zum Testen der Verbindung vom DS-Win über das KIM-Client-Modul zum KIM-Fachdienst genutzt werden.

Zunächst testet diese Funktion die Verbindung vom DS-Win zum KIM-Client-Modul. Im nächsten Schritt wird dann eine Nachricht über das KIM-Client-Modul und den Konnektor an den Fachdienst gesendet.

Anschließend wird der Empfang und die Entschlüsselung abgewartet. Die Testnachricht muss dann im DS-Win unter „Kommunikation – E-Mail“ im Posteingang des KIM-Kontos zu sehen sein.

Bei Verbindungsfehlern sind die Einstellungen im DS-Win-KIM-Konto, im KIM-Client-Modul samt „seinem“ Rechner (Firewall, Virens Scanner, Routen zum Fachdienst), dem Konnektor und dem Internetzugang (VPN-Tunnel) der Praxis zu untersuchen.

TIPP: Geben Sie im DS-Win der Station, auf der das KIM-Client-Modul als Prozess oder Dienst läuft, bei „IP des KIM-Hosts“ testweise „localhost“ ein.

#### **Fehlermeldung, DS-Win bekommt keine Verbindung zum KIM-Client-Modul von RISE/Arvato:**

Die im KIM-Konto vom DS-Win einzustellende „IP des KIM-Hosts“ muss auf „localhost“ oder „127.0.0.1“ eingestellt sein, wenn das RISE/Arvato-KIM-Client-Modul auf „Verbindung ohne TLS“ eingestellt ist. Dann ist auch nur ein Einzelplatzbetrieb möglich. Das DS-Win und das KIM-Client-Modul müssen also auf demselben Rechner eingerichtet sein und die KIM-Anbindung kann nur dort genutzt werden.

Erfolgt die Verbindung zum KIM-Client-Modul mit einer TLS-Variante, muss in den Einstellungen des KIM-Konto im DS-Win unter „IP des KIM-Hosts“ die IP-Adresse des Rechners eingestellt werden, auf dem das KIM-Client-Modul als Anwendung oder Prozess läuft. Bei dieser Konfiguration ist der KIM-Client vom DS-Win aller Stationen nutzbar.

#### **Bekannte IP-Adressen der Fachdienste (müssen über den Konnektor als Gateway erreichbar sein):**

Diese sind am Rechner/Server, auf dem das KIM-Client-Modul läuft, als Route über den Konnektor anzulegen:

**T-Systems/Telekom:** 100.102.0.0 / 15 (Mail-Fachdienst Hostadresse: 100.102.1.169)  
**RISE/arvato:** 100.102.0.0 / 15 (Mail-Fachdienst Hostadresse: 100.102.8.6)  
**aquinet:** 100.102.0.0 / 15 (Mail-Fachdienst Hostadresse: 100.102.11.23)  
**IBM:** ??

Entweder per (route -p add 100.102.0.0 MASK 255.254.0.0 <Konnektor IP Adresse>) auf dem Rechner mit dem KIM-Client-Modul oder als Route im Standardgateway des Praxisnetzwerkes anzulegen.

#### **Namensauflösung zum Auflösen der Fachdienste aus dem Praxisnetz über den Konnektor:**

Entweder über einen Eintrag in der hosts-Datei oder besser(!) als Eintrag im DNS-Server des Praxisnetzwerkes:

**T-Systems/Telekom:** 100.102.1.169 lbmail.eqxffm.tsi.kim.telematik  
100.102.1.136 webportal.eqxffm.tsi.kim.telematik  
**RISE/Arvato:** 100.102.8.6 mail.rise.kim.telematik  
100.102.8.13 am.rise.kim.telematik  
**aquinet:** 100.102.11.23 ???  
**IBM:** ??

Empfehlung zur Namensauflösung:

Die auf \*.telematik und splitdns.ti-dienste.de endenden Domainnamen (FQDN) sind im DNS-Server des Domain Controllers oder des Internetrouters als DNS-Weiterleitungen an den Konnektor einzustellen.

#### **HBA / eHBA, Entsperrn der Transport-PIN:**

Nach dreimaliger Falscheingabe der Transport-PIN ist diese gesperrt und kann auch mit der PUK nicht entsperrt werden.

#### **HBA / eHBA, Entsperrn von SignaturPIN und KartenPIN:**

Nach dreimaliger Falscheingabe der PIN ist diese gesperrt.

Mit der entsprechenden PUK (liegt dem HBA in Papierform bei) kann die PIN entsperrt werden, die bisherige(!) PIN ist dann wieder gültig. Da die PIN durch das Entsperrn nicht neu vergeben werden kann, muss also die bisherige PIN bekannt sein.

Mit der PUK kann maximal 10x entsperrt werden. Die PINs des HBA sind nach 10maligen Entsperrn dauerhaft gesperrt und können nicht mehr entsperrt werden. Eine neuer HBA ist dann beim Kartenanbieter zu erwerben. Eine sichere Aufbewahrung der PIN und der PUK ist entsprechend wichtig.

#### **CGM-KIM-Client-Modul, Tipps zur Installation:**

Es ist die aktuelle JavaRuntime (JRE) zusätzlich zu installieren.

Der Installer des KIM-Client-Moduls scheint dies nicht zu tun und auch nicht darauf hinzuweisen.

Die Installation der JRE ist von der Praxis, dem DVO oder der Systembetreuer manuell herunterzuladen und zu installieren. Dampsoft-Mitarbeiter können dies aus rechtlichen Gründen nicht für die Praxis durchführen.

**DAMPSOFT GmbH**  
Vogelsang 1  
24351 Damp

T 04352 9171-16  
F 04352 9171-90  
[info@dampsoft.de](mailto:info@dampsoft.de)  
[www.dampsoft.de](http://www.dampsoft.de)

**Pionier der Zahnarzt-Software.**  
Seit 1986.



**DAMP SOFT**  
Die Zahnarzt-Software